



casa cantero

Betreutes Wohnen mit individueller Förderung
Wohnbegleitung mit individueller Förderung
Externe sozialpädagogische Begleitung
Pflegefamilienorganisation

Jahresbericht 2022



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	1
Entwicklungen casa cantero	3
Pflegefamilienbereich	8
Haus Untersiggenthal	18
Wohnbegleitung in Untersiggenthal	18
Kinderhort in Untersiggenthal	22
Betreutes Wohnen «Haus Blau & Rot»	25
Haus Blau	25
Haus Rot	29
Häuserübergreifende Aktivitäten	34
Teamanlass	40
Herzlichen Dank	42

Vorwort des Präsidenten

Geschätzte Vereinsmitglieder, Vorstandskolleginnen und Geschäftsleitungsmitglieder.

Es ist mir eine Ehre als Präsident für diesen aussergewöhnlichen Verein ein Vorwort zu erfassen. Ursprünglich wurde ich für eine Lösung in einer finanziellen Strategie eingeladen und durfte daraus sehr viele Erkenntnisse über den Verein ziehen.

Ich bin positiv erstaunt, dass über all die Jahre so grosse Hindernisse überwunden werden konnten und sich das Herzblut immer wieder durchgesetzt hat. Ein solches Engagement in allen Bereichen und insbesondere von allen Mitarbeitenden verdient meinen vollen Respekt und Bewunderung. Die Turbulenzen sind ständiger Begleiter in einer solchen Institution und da ist eine klare Struktur und ein belastbares Team unabdingbar. Dies haben alle im casa cantero engagierten Personen mehrfach bewiesen und deswegen feiern wir 20-jähriges Bestehen.

Damit auch die nächsten Jahre erfolgreich sein können, ist der Verein zurzeit in einer Stabilisierungsphase. Mit diversen Optimierungen soll erreicht werden, dass die Belastung der Mitarbeitenden entspannter wird und gleichzeitig der finanzielle Druck entlastet werden kann. Da sich die Auslastung der Belegung 1:1 auf die finanzielle Situation auswirkt, sind operativ unabhängige Einnahmen durch Spenden und Mitgliedsbeiträge effektive Druckregler. Sehr gerne erweitern wir den Kreis der Mitglieder und freuen uns über jede Spende, die Sie steuerlich in Abzug bringen können.

Voller Achtung und Respekt richte ich ein grosses Lob an die Mitarbeitenden, die Geschäftsleitung und an die Leitungsverantwortlichen. Ebenfalls gilt mein herzlicher Dank den Mitgliedern des Vorstandes, dem Revisor und insbesondere den Vereinsmitgliedern und den Sponsoren des Vereins.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roman Dettwiler', with a long horizontal flourish extending to the right.

Roman Dettwiler

Präsident des Vorstandes

Entwicklungen casa cantero

Meilensteine der letzten Jahre

In den letzten drei Jahren waren gleich mehrere Projekte für den Ausbau und die Optimierung des casa cantero am Laufen.

Im Jahr **2020** entstand der Pflegefamilienbereich, welcher in den folgenden zwei Jahren stets professionalisiert und vergrössert wurde. Für die Professionalisierung und somit auch für das sehr geschätzte Angebot ist ein grosses Dankeschön an die Bereichsleitung Céline Knedel (ehemals Moos) auszusprechen.

In einer Pflegefamilie dürfen maximal drei Pflegekinder betreut werden. Im Jahr **2021** wurde diese Grenze von der ersten Pflegefamilie gesprengt. So kam es zum ersten Kleinheim im «Pflegefamilienbereich». Ein grosses Dankeschön an die Bereichsleitung Cèlina Knedel und der Kleinheimleitung Sarah Bégue für die Erarbeitung diverser Konzepte und das Einholen der Bewilligung.

Ende 2021 wurde eine neue Liegenschaft in Untersiggenthal eingemietet. Umbauarbeiten, Möblierung und Konzeptarbeit dauerten bis Anfang 2022. Eine Abnahme durch den Kanton fand im März 2022 statt. Die Liegenschaft in Untersiggenthal dient folgenden Leistungen:

- Wohnbegleitung für Mutter & Kind
- interner Kinderhort für den gesamten Mutter-Kind-Bereich
- Sitzungsraum für die gesamte Institution
- Besuchsraum für den Pflegefamilienbereich
- Büroräumlichkeit für die Wohnbegleitung und den Pflegefamilienbereich

Ein grosses Dankeschön geht hier an Jessica Jänsch, welche das Projekt Untersiggenthal leitete, Umbauten koordinierte, das Umnutzungsgesuch stellte wie auch die zugehörigen Konzepte entwickelte.

Meilensteine im Jahr 2022

Bewilligungen casa cantero

Seit März 2022 bestehen folgende vom Kanton zugesprochene Bewilligungen:

- 21 Platzierungen in Gebenstorf (verteilt auf die Häuser Blau & Rot) für 24h-betreutes Wohnen Mutter & Kind
- 12 Platzierungen in Untersiggenthal für eine teilbetreute Wohnbegleitung

Der Pflegefamilienbereich untersteht einer Aufsichtspflicht, allerdings ohne Einschränkung in den Rekrutierungsmöglichkeiten von Pflegefamilien. Separat bewilligt werden musste das Kleinheim mit mehr als drei Pflegekindern.

Immobilie Untersiggenthal

Nachdem die Immobilie und die Platzierungsanzahl vom Kanton abgesegnet wurde, kam es im Jahr 2022 zu den ersten Platzierungen in der Wohnbegleitung. Ebenfalls wurde ein eigenständiges Kinderhortteam angestellt und das Betreuungsangebot hiermit erweitert. Ein herzliches Dankeschön an Jessica Jänsch, welche nach dem Aufbau dieser Immobilie, die Hausleitung in Untersiggenthal übernahm und sich zugleich der Rekrutierung des Hortteams widmete. Allen Hortmitarbeitenden, ein herzliches Willkommen im casa cantero!

Häusertrennung betreutes Wohnen

Im Sommer 2022 wurde ein weiteres Projekt umgesetzt. Bisher war die Geschäftsleitung direkte Ansprechperson für das betreute Wohnen in Gebenstorf. Ebenfalls zeigte sich ein Team à 17 Personen und 21 Platzierungen in derselben Gruppierung als zu gross.

So kam es, dass die Häuser Blau & Rot als eigenständige Wohnformen des betreuten Wohnens getrennt wurden. Das Team wurde gesplittet. Linda Bähr und Anina Schädlich übernahmen die Hausleitungen der zwei Häuser.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde ausschliesslich im blauen Haus gekocht, gegessen und mehrheitlich dort gewohnt. Das Wohnzimmer vom roten Haus diente bis zur Bewilligung der Immobilie in Untersigenthal dem internen Kinderhort. Auch deren Auslagerung ermöglichte diese Häusertrennung. Die Projektleitung übernahmen Tanja Meyer und Linda Bähr. Ein grosses Dankeschön den Beiden für die Organisation und Konzeptarbeit! Eine grosse Zusammenarbeit fand mit Robert Kohler unserem Hauswartverantwortlichen statt. Es mussten diverse Renovierungen vorgenommen werden. Sogar eine neue Küche fand ins Haus. Auch Robert Kohler gilt ein grosses Dankeschön!

Vorbereitungen für mögliche kantonale Anerkennung

Die ausserkantonale Konkurrenz von kantonal anerkannten Mutter-Kind-Häusern ist gross. Die Kategorie «Mutter-Kind» gibt es im Kanton Aargau aktuell jedoch noch nicht, um sich für eine Anerkennung bewerben zu können. Allerdings können im Kanton Aargau seit 2022 Pflegefamilienorganisationen die kantonale Anerkennung erreichen. Das casa cantero entschied sich zumindest auf mögliche kantonale Ausschreibungen vorbereitet zu sein. Die Konzepte für eine Anerkennung waren zwar grösstenteils vorhanden, allerdings nicht nach kantonalen Richtlinien strukturiert. Zora Steinhauer erklärte sich bereit, sich einen Monat früher als geplant im casa cantero anstellen zu lassen und sich der Konzeptarbeit zu widmen. Ein herzliches Dankeschön an Zora Steinhauer für diese komplexe Arbeit. Ebenfalls müsste für eine kantonale Anerkennung der Vorstand auf mindestens 5 Personen erweitert werden. Dieser Schritt sollte im Jahr 2023, wenn möglich umgesetzt werden.

Veränderungen in der Leitung

Im Sommer 2022 wurde die Co. Geschäftsleitung, Michèle Lenzin schwanger und plante nach der Geburt ihr 100% Pensum zu reduzieren. Für Ira Steinhauer war klar, dass sie eher in Richtung Reduktion bzw. Ablösung tendiert. Folglich wurde Jessica Jänsch angefragt, um dem Vereinsvorstand im Jahr 2023, als weitere Co. Geschäftsleitung zur Wahl gestellt zu werden. Bereits im Jahr 2022 startete Frau Jänsch noch die Weiterbildung «CAS-Führen von Nonprofitorganisationen». Im Dezember 2022 wurde bei Michèle Lenzin eine Risikoschwangerschaft diagnostiziert. Sie musste sich die folgenden drei Monate schonen und liegen. Jessica Jänsch wurde kurzerhand vorzeitig als Stellvertretung von Michèle Lenzin eingesetzt. Allerdings war Frau Jänsch derzeit noch als Bereichsleitung der Wohnbegleitung tätig, sowie in Weiterbildung. So wurden die Geschäftsaufgaben auf ein Leitungsgremium bestehend aus Jessica Jänsch, Ira Steinhauer, Zora Steinhauer und Cèlina Knedel verteilt. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für diese spontane Übernahme! Als Ersatz von Frau Jänsch in der Wohnbegleitung wurde Kjöröd Schröter, welche vorher im betreuten Wohnen Gebenstorf tätig war, laufend eingearbeitet. Auch hier ein grosses Dankeschön für den spontanen internen Stellenwechsel!

Kurz nach Verkündigung der Schwangerschaft von Michèle Lenzin, gab auch die Bereichsleitung des Pflegefamilienbereichs, Cèlina Knedel, ihre Schwangerschaft bekannt. Für ihre Vertretung wurde Zora Steinhauer per November 2022 angestellt.

Veränderung im Vereinsvorstand

Kerstin Brügger (ehemals Wiedemeier), hat das casa cantero über viele Jahre sehr engagiert als Vereinspräsidentin begleitet. Im Jahr 2022 entschied sich Frau Brügger den Vereinsvorstand zu verlassen. Per brieflicher Abstimmung wurde Roman Dettwiler als neuer Vereinspräsident gewählt.

Wir danken Kerstin Brügger für ihre langjährig geleistet Arbeit! und begrüßen Roman Dettwiler als neuen Vorstandspräsidenten!

Finanzielle Schwierigkeiten

Nachdem das Projekt Untersiggenthal und das Projekt Häusertrennung sehr viel vom Personal abverlangt hatten, wurde entschieden während der Sommerferien 2022 vorerst keine neuen Mutter-Kind-Platzierungen anzunehmen, um den Mitarbeitenden eine Verschnaufpause zu ermöglichen. Nachdem mehrere Anfragen abgelehnt wurden, trafen jedoch nach den Sommerferien kaum neue Anfragen ein. Das casa cantero zeigte sich in den letzten drei Jahren als finanziell stabil, die aufgebauten Polster wurden allerdings in genannte Projekte investiert. Nur knapp konnte das casa cantero im Jahr 2022 ohne weitreichende Kürzungen aufrechterhalten werden. So sind wir sehr dankbar, dass der gesamte Betrieb inklusive allen bestehenden Mitarbeitenden aufrechterhalten werden konnte und nehmen diese Erfahrung mit in die Zukunft.

Aussicht 2023

Die letzten drei Jahre waren geprägt von Ausbau und Umstrukturierung. Nun sollen diese Veränderungen Zeit haben, Wurzeln zu schlagen. Mehrere Mitarbeitende stehen durch neue Funktionen in neuen Rollen. Teams müssen sich finden.

Ein weiteres Ziel soll finanzielle Stabilität und das Wiederaufbauen eines finanziellen Polsters sein. Weitere Vorbereitungen für eine kantonale Anerkennung sollen parallel laufen. Ebenfalls ist bei all diesen Veränderungen anzudenken, eine Organisationsberatung hinzuzuziehen.



Ira Steinhauer & Michèle Lenzin
Co. Geschäftsleitungen

Pflegefamilienbereich

Nachdem im Jahr 2021 viel Zeit und Aufwand in die Neurekrutierung und Ausbildung von Pflegefamilien investiert wurde, erfolgte im Laufe des Jahres 2022 eine Verdopplung der Anzahl platzierter Pflegekinder. Das Jahr 2022 startete mit acht beständigen Platzierungen und endete mit 16 beständigen Platzierungen in Pflegefamilien. Zusätzlich konnte unter dem Jahr für drei Kleinkinder aus dem stationären Bereich ein temporärer Platz in einer Pflegefamilie angeboten werden.

Von den neuen Dauerplatzierungen im Pflegefamilienbereich kam ein Grossteil unabhängig vom stationären Bereich zustande. Mehrheitlich handelte es sich dabei um Kinder und Jugendliche, welche einen erhöhten Betreuungsbedarf aufweisen und für welche demnach eine Fachpflegefamilie gesucht wurde.

Bei den temporären Platzierungen aus dem stationären Bereich handelte es sich um Kleinkinder, welche meist im Zusammenhang mit einem Klinikeintritt der Mutter, nicht betreut werden konnten. Dem casa cantero ist es ein grosses Anliegen, dass während diesen temporären Platzierungen, ein Platz mit beständigen Bezugspersonen angeboten werden kann.

Um dieser steigenden Platzierungsanzahl eine professionelle Begleitung bieten zu können, wurden im Jahr 2022 zwei neue Mitarbeitende Corinne Sutter und Zora Steinhauer im Pflegefamilienbereich eingestellt.

Der Fokus in der Begleitung der Pflegefamilie wurde auch in diesem Jahr auf die individuelle Unterstützung der Pflegefamilien gelegt.

Das casa cantero begleitet verhältnismässig viele Jugendliche (rund 50 % der Platzierungen). Im Zusammenhang mit ihrer überwiegend langen Vorgeschichte weisen diese einen hohen Unterstützungsbedarf auf. Um die Pflegefamilie zu entlasten, erhalten diese Jugendlichen eine Coachingperson vom casa cantero.

Diese unterstützt sie in ihren persönlichen Anliegen und stellt, neben der Pflegefamilie, eine eigene Ansprechperson dar.

Vom casa cantero wird viel Wert auf die Ausbildung, Unterstützung und Entlastung der Pflegefamilien gelegt. Je nach Alter und Problematik zeigt sich der Ausbildungs-, Entlastungs- und Unterstützungsbedarf der Pflegefamilien unterschiedlich. Um dem gerecht zu werden, wird neu für jede Pflegefamilie mit aktiver Platzierung 5 % der Einnahmen des casa cantero für das platzierte Pflegekind und die Pflegefamilien zurückgestellt. Dieser Betrag soll unkompliziert und fallspezifisch für folgende Auslagen genutzt werden:

- Ausbildungen der Pflegefamilien (Grundlagenkurs, Zertifikatslehrgang, Fachtagungen)
- Wochenenden und Ferien des Pflegekindes in einer Entlastungspflegefamilie
- Einzelsupervisionssitzungen
- Vergütung des administrativen Aufwands (ärztliches Zeugnis, Strafregisterauszüge)

Mit diesen einzigartigen Unterstützungsleistungen und der angemessenen Entlohnung der Pflegefamilien, sollen für das Jahr 2023 weitere Pflegefamilien rekrutiert werden. Dies, damit wir der steigenden Nachfrage auch in Zukunft gerecht werden können. Neben den erwähnten konzeptionellen Anpassungen soll der Webauftritt des Pflegefamilienbereichs erweitert werden und neue potenzielle Pflegefamilien mittels Flyer darauf aufmerksam gemacht werden. Zusätzlich sollen Informationsveranstaltungen für potenzielle Pflegefamilien angeboten werden. Wir erwünschen uns so, dass wir im Jahr 2023 viele neue Pflegefamilien für die Zusammenarbeit finden und somit für weitere Kinder und Jugendliche ein «temporäres» Zuhause anbieten können.

Céline Knedel
Bereichsleitung Pflegefamilie

Kleinheim «Rägebogehuus»

Das Jahr 2022 war ein aufregendes Jahr mit vielen verschiedenen Abenteuern für uns. Zu Beginn des Jahres hatte Corona unsere Familie fest im Griff. Als Erstes traf es unsere älteste Pflgetochter, Ende Januar meine Frau, anschliessend mich und meine älteste Tochter am Schluss. So startete das Jahr 2022 für uns in Quarantäne.

Auch dieses Jahr hatten wir grosse Pläne, denn meine Frau Joe und ich wollten wieder aktiv in die Ferien. Im Frühling flogen wir mit allen sechs Kindern nach Fuerteventura. Dort verbrachten wir eine Woche in einem Familienhotel. Am letzten Abend merkten wir alle, dass eine Woche Ferien doch zu kurz war. So gingen wir mit etwas Wehmut wieder nach Hause.

Unser Alltag ist jeweils mit Terminen immer sehr strukturiert. Umso schöner ist es, wenn wir spontane Ausflüge unternehmen können. Dieses Jahr konnten wir das Thermalbad besuchen, mit den grossen vier Mädels besuchten wir das Kino, ein Spaziergang beim Sinnespfad wurde gemacht, das Food Festival in Zürich wurde besucht und auch das Mais-Labyrinth, dieses Mal ohne Match. Auch besuchten wir den Europapark im Sommer.

Um den Familienzusammenhalt zu stärken, versuchen wir immer wieder Familiensequenzen in unseren Alltag einzuplanen.



Auch in diesem Jahr wurden sowohl kleine als auch grosse Wünsche erfüllt:

Unsere älteste Pflege-tochter konnte nicht an die Kantonsschule gehen und musste somit eine Lehrstelle suchen. Kurz vor den Sommerferien erhielt sie die Zusage für die gewünschte Lehrstelle! Dies freute uns sehr.

Unsere zweitjüngste Pflege-tochter wünschte sich seit langen Ohrlöchern stechen zu lassen. Diesen kleinen Wunsch erfüllten wir ihr, als wir nur zu dritt unterwegs waren. Im August feierten wir den 18. Geburtstag meiner ältesten Tochter mit einer Disney- / Anime-Motto Party.

In den Herbstferien ging es eine Woche nach Italien. Da feierten wir noch den 18. Geburtstag unserer ältesten Pflege-tochter. Es kamen noch meine Schwester Brigitta mit ihrer Familie und Joe's Mutter mit ihrem Mann mit. Wir bewohnten ein grossartiges Haus mit vier Wohnungen, einem grossen Garten und einem Pool. Das gemeinsame Essen in grosser Runde liess mich immer mal wieder lächeln. Es war ein grosses Miteinander, das uns stärkte.

In der Adventszeit zog ein Wichtel bei uns ein. Dieser war jedoch selten aktiv, da er aufgrund von Krankheitsfällen immer wieder zurück zum Nordpol musste. Bei uns war immer wieder jemand oder mehrere krank. Zuletzt traf es Joe, Elisha, Chillian und mich am 23. Dezember. Die Weihnachtsfeier am 24. und 25. liessen wir nicht ausfallen. Danach mussten wir jedoch uns etwas auskurieren. Dieses Jahr war ein grosses Abenteuer, welches nächstes Jahr mit Sicherheit weitergeht.



*Sarah Bégue
Pflegetante & Leiterin Kleinheim*

Schlittel Ausflug der Pflegefamilien

Am 13.März fand zum ersten Mal ein Schlittel-Anlass für alle Pflegefamilien statt. Einige Familien nahmen an dem Anlass teil und trafen sich in Gebenstorf, um gemeinsam mit dem Car nach Melchsee-Frutt zu fahren. Die Fahrt mit dem Car verlief fast bis zum Schluss ruhig. Da die kurvigen Strassen jedoch nicht für jeden Magen geeignet sind, kam bei einem Kind das Frühstück wieder hoch.

In Melchsee-Frutt angekommen, machten sich alle mit ihren Davoser Schlitten startklar und gingen zur Gondel. Bevor die ersten los schlittelten, gab es oben noch die letzten Informationen betreffend das gemeinsame Mittagessen.



Um 12:30 Uhr trafen wir uns mit grossem Hunger bei dem «Bergbeizli Cheselen» für den gemeinsamen Spaghetti Plausch.



Nach einer kurzen Stärkung ging es bei den ersten wieder auf die Piste. Es wurden einige Rennen veranstaltet.

Zum Schluss schlief der Jüngste bei der letzten Abfahrt auf dem Schlitten ein.

Es war ein toller Tag mit perfektem Wetter. Bei der Heimfahrt konnte sich jeder noch etwas ausruhen.

*Sarah Bégue
Pflegermutter & Leiterin Kleinheim*



Erfahrungsbericht einer Mutter mit Kind in der Pflegefamilie

Im Januar 2022 trat ich als Hochschwangere ins betreute Wohnen im casa cantero ein. Durch die familiäre Atmosphäre, welche hier herrscht, konnte ich mich schnell einleben. Dadurch das mein Sohn früher als erwartet zur Welt kam und alles sehr schnell ging, war ich als junge frischgebackene Mutter auf die Unterstützung angewiesen. Durch die Geburt meines Kindes hat sich mein Leben nochmals komplett geändert. Ich bin froh, dass ich in einer solchen Situation nicht alleine gewesen bin, denn dann hätte ich dies nicht bewältigen können. Das Team nahm immer Rücksicht, wenn man nicht alles alleine schaffen konnte. Ich durfte während der Zeit im casa cantero viel Neues lernen. Dafür bin ich dem casa cantero sehr dankbar.

Nach einigen Monaten durfte mein Sohn zur Entlastung jeweils jedes zweite Wochenende in eine Entlastungspflegefamilie des casa cantero. Bevor mit den Entlastungswochenenden gestartet wurde, durfte ich mit meinem Sohn die Pflegefamilie kennenlernen. Schnell fühlten wir uns beide wohl in der Familie und verbrachten dort immer mehr Zeit.

Nach langem Überlegen fragte ich die Familie, ob es die Möglichkeit gäbe, dass die Pflegefamilie auch eine Mutter mit Kind aufnimmt. Nach diversen Abklärungen erhielt ich die Nachricht, dass ich mit meinem Sohn in die Pflegefamilie ziehen dürfe. Ich durfte also nach 5 Monaten im betreuten Wohnen als erste Klientin mit Kind in eine Pflegefamilie des casa cantero wechseln.

Dadurch, dass wir die Pflegefamilie schon kannten und schon öfters Zeit mit und bei ihnen verbracht haben, war der Übergang für mich und mein Sohn nicht schwierig.

Den Vorteil, welchen ich in der Pflegefamilie erlebe, ist, dass man eine Familie hat. Man hat nicht ständig einen Wechsel der Betreuungspersonen.

Wenn ich zurückblicke, bin ich sehr froh, dass ich im casa cantero sein darf. Ich bin froh, dass es sowas gibt und würde es jeder Mami

mit Unterstützungsbedarf empfehlen. Man ist nie alleine. Auch in Situationen, in denen man denkt, dass man lieber aufgibt, hat man jemanden, der einen aufmuntert.



*Livia Mohler**

Mutter mit Kind in einer Pflegefamilie

**Name darf verwendet werden*

Erfahrungsbericht einer neuen Mitarbeiterin

Als ich mich im Jahr 2018 dazu entschied, das Bachelorstudium in Sozialer Arbeit FH zu absolvieren, wusste ich noch nicht, was mich alles erwartet. Lediglich von der Arbeit im Altersheim wollte ich mich verabschieden und eine neue Herausforderung annehmen.

Während des obligatorischen Praktikums, welches ich in einem sozialpädagogischen Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten absolvierte, wurde mir bewusst, dass dies mein zukünftiger Arbeitsbereich sein soll. Deshalb arbeitete ich während des letzten Studienjahres nebenbei auf einer Jugendwohngruppe, um weitere Erfahrung zu sammeln.

Nach zahlreichen Bewerbungen und Absagen, wegen zu wenig Arbeitserfahrung, fand ich im casa cantero eine Anstellung im Bereich Pflegefamilien. Mit vielen Fragezeichen startete ich in den Arbeitsalltag. Damit ich die Institution ganzheitlich kennenlernen konnte, startete ich im betreuten Wohnen und nach drei Wochen wechselte ich in das teilbetreute Wohnen nach Untersiggenthal. Nach weiteren vier Wochen startete ich schliesslich mit der Arbeit im Pflegefamilienbereich.

Mittlerweile hatten sich die anfänglichen Fragezeichen geklärt, doch es kamen stetig neue hinzu, welche beantwortet werden sollten. Zu Beginn habe ich mich durch die zahlreichen Dossiers gelesen und hatte viele Informationen, welche erst einen Sinn ergaben, als ich die Pflegefamilien und die dazugehörenden Kinder und Jugendlichen kennenlernte.

Das Studium kann wertvolle Informationen und ein Basiswissen vermitteln, doch in der Praxis sehen die Situationen oft anders aus. Somit war «learning by doing» angesagt und die Hoffnung auf viel Verständnis von allen Seiten.

Es gab so einige Telefonate mit vielen Fragen, welche beantwortet werden mussten, damit ich bei der Arbeit weiterkam. Trotzdem konnte ich mich schnell in den Bereich einarbeiten.

Das ganze Team vom casa cantero war stets offen und unterstützte mich bei der Arbeit. Ich freue mich auf jeden Fall auf die weitere Arbeit und die vielen Überraschungen, welche der Alltag mit sich bringt. Die Arbeit mit Menschen ist und bleibt stetig wechselhaft und kein Tag ist wie der andere. Dies macht die soziale Arbeit zu einem lebendigen Berufsfeld.

Corinne Sutter
Sozialpädagogin Bereich Pflegefamilie

Haus Untersiggenthal

Wohnbegleitung in Untersiggenthal

Im letzten Jahr endete der Beitrag der neu evaluierten Wohnbegleitung in Untersiggenthal mit den Worten: *«(...) nun stehen wir kurz vor dem Einzug der ersten Frauen. Auch der Kinderhort wird Stück für Stück nach Untersiggenthal verlegt.»*

Seitdem hat sich, wie man es vom casa cantero kennt, viel getan und verändert.

Der Kinderhort konnte sich darauf recht bald in ihren neuen Räumlichkeiten breitmachen. In liebevoller Kleinstarbeit wurde das Schlafzimmer gemütlich dekoriert und im Bewegungsraum ein Bällebad installiert. Die Kinder strahlten und bald gewöhnten sie sich auch an das neue Umfeld.

Unterdessen gab es in Gebenstorf so viel zu tun, dass entschieden wurde, die offizielle Eröffnung der Wohnbegleitung etwas zu verschieben. Angedacht ist, dass die Bewohnenden des betreuten Wohnens in die Wohnbegleitung übertreten, wenn deren individuelle Entwicklung es erlaubt. Da dies zum Zeitpunkt der angedachten Eröffnung noch nicht der Fall war, wurde diese nach hinten verschoben. Teil unserer Branche ist es schliesslich, uns so anzupassen, dass wir die Bedürfnisse der Klientel erfüllen können. Die Anforderungen in der selbstständigeren Wohnform sind höher als in Gebenstorf. So geht die Klientel z.B. in Eigeninitiative einkaufen und hat nicht mehr eine so vollumfängliche Kinderbetreuung.



Zwischenzeitlich bekamen wir von der Opferhilfe Aargau/Solothurn eine Platzierungsanfrage. So kam es dazu, dass die erste Frau in die Wohnbegleitung einzog und wir damit offiziell eröffneten. Schnell folgte eine zweite Opferhilfeplatzierung und auch eine Klientin aus dem betreuten Wohnen durfte den Übertritt in das selbstständigere Wohnen wagen.

Seitdem pflegt das casa cantero eine noch engere Zusammenarbeit mit der Opferhilfe Aargau/Solothurn. Durch das Konzept der Wohnbegleitung sind wir eine attraktive Anlaufstelle für Frauen ohne Kinder geworden, die eine Übergangslösung suchen.

Im November kam es dann zu einem lang geplanten und wegen Corona leider oft verschoben Treffen zwischen dem casa cantero und dem Team der Opferhilfe. Insgesamt zwölf Teammitglieder besuchten uns und es fand neben der Besichtigung der Wohnformen ein reger Austausch statt, wie eine enge Zusammenarbeit in Zukunft miteinander aussehen könnte.

Nach nun mehreren Platzierungen von ausserhalb und dem Übergang der Mutter aus Gebenstorf kann ich stolz sagen, dass sich die Wohnbegleitung in der aktuellen Form Stück für Stück als sinnvolle und stabile Wohnform im Leistungsangebot des casa cantero integriert.

*Jessica Jänsch
Hausleitung Wohnbegleitung*

Erfahrungsbericht einer Mutter aus der Wohnbegleitung



Mein Name ist Emilia*, ich bin 26 Jahre alt. Ich bin mit meinem 2.5-jährigen Sohn Paul* anfangs 2021 ins casa cantero in das betreute Wohnen in Gebenstorf eingezogen. Seit dem Tod des Kindsvaters bin ich alleinerziehend und hatte keinen einfachen Start mit meinem Sohn. Das ist auch emotional nicht immer einfach. Doch jede Frau, die hier wohnt, trägt ihre eigene Geschichte mit sich. Ich bin mit vielen Ängsten, Sorgen und Selbstzweifeln ins casa cantero gekommen. Man gab mir Sicherheit und öffnete mir Türen für eine gemeinsame Zukunft mit meinem Sohn. Ich konnte bis jetzt vieles lernen, aber auch (mir selbst) beweisen, dass ich schon vieles kann. Auch wenn es bisher nicht leicht war, bin ich dem casa cantero sehr dankbar. Im Juli 2022 startete für uns ein neues Kapitel. Ich durfte als erste Bewohnerin mit meinem Sohn in die Wohnbegleitung nach Untersiggenthal ziehen.

Das Wohnen hier ist eine aufregende Zeit mit vielen neuen Herausforderungen. Man kennt die Aufgaben schon vom betreuten Wohnen, allerdings habe ich nun mehr Verantwortung zu tragen. Die ersten Wochen gestalteten sich chaotisch, da es uns gesundheitlich nicht gut ging. Dies hielt mich sehr auf Trab. Doch auch in solchen Situationen ist man nicht allein, denn das betreute Wohnen in Gebenstorf ist für Notfälle immer telefonisch erreichbar. Sich zu organisieren und zu planen, ist das Wichtigste, was ich gelernt habe. Hier brauche ich das am meisten.

Denn neben Terminen, kochen, einkaufen und putzen kann es auch stressig sein gleichzeitig auf Paul* zu schauen. Zum Glück ist der Hort tagsüber da, welcher mir Entlastung bietet.

Am Abend ist es meistens sehr ruhig hier in Untersiggenthal. Das war im betreuten Wohnen anders. Wenn Paul* schlafen geht, nehme ich mir Zeit, mit ihm zusammen sein Abendritual zu genießen. Danach putze ich die Küche fertig, damit sie morgens sauber für den Hort ist. Man hat hier weniger strenge Fixzeiten als im betreuten Wohnen. Das finde ich schön, denn so kann ich z.B. nach dem Essen spazieren gehen, wenn ich merke, dass Paul* noch viel Energie hat.

Wichtig ist, dass man sich an die Schlafenszeit des Kindes hält.

Meine To – Do Liste hilft mir, mich für den nächsten Tag zu organisieren. Ich sehe, was alles ansteht, und kann mich darauf vorbereiten. Je nachdem, was noch zu tun ist, schaue ich einen Film oder lade Freunde ein.

Einmal pro Woche findet mit der Koordinationsperson ein Coachinggespräch statt, bei dem man z.B. bespricht, wo man steht, welche Unterstützung es braucht oder wie es dem Kind geht.

Ich genieße die gemeinsame Zeit mit meinem Sohn und nutze meine Chance.

*Emilia Teuch**

Bewohnerin in der Wohnbegleitung Untersiggenthal

**Namen wurden aus Datenschutzgründen geändert*

Kinderhort in Untersiggenthal

Der Hort hatte seinen Standort ursprünglich im betreuten Wohnen in Gebenstorf. Die Kinder der beiden Wohnformen wurden im roten Haus betreut. Einige

hatten manchmal ein wenig Mühe, da die Mamis in der Nähe waren und man sich oft begegnete. Seit dem Sommer 2022 sind wir an den neuen Standort in Untersiggenthal gezogen. Den Kindern fällt es in den insgesamt drei Räumen leichter, sich freier zu entfalten und erkunden die neuen Räumlichkeiten mit Neugier.

Nicht nur der Standort hat sich geändert, auch das Team hat sich seit dem April bzw. August 2022 durch drei zusätzliche Personen vergrößert. Alyssia, Nadia, Adelina und ich, Nathalie managen gemeinsam den Alltag. Durch die Aufstockung des Personals war es möglich, die Betreuungszeit zu verlängern und den Mamis mehr Entlastung zu ermöglichen.

Adelina bereitet täglich frisch unser Mittagessen zu, welches die Kinder lieben. Sie erledigt weitere hauswirtschaftliche Aufgaben und hilft uns zusätzlich mit den Kindern. Der Rest unserer Truppe ist als gelernte Fachfrau Betreuung auf der Kindergruppe unterwegs und gestaltet den Tag mit den Kindern.



Räumlichkeiten

Es gibt einige Räumlichkeiten, in denen sich die Kinder gerne aufhalten:



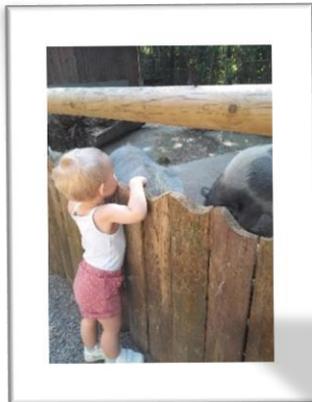
Das Bewegungszimmer gibt den Kindern die Möglichkeit, sich auszutoben, wenn sie viel Power haben. Das Bällebad ist ein Highlight im Bewegungszimmer, die jüngeren Kinder haben noch ein wenig Angst reinzuspringen. Die älteren Kinder machen es den Jüngeren vor, werfen sich rein und schiessen gerne mit den Bällen um sich. Es ist jedes Mal ein grosser Spass und alle finden es lustig.

Das Gruppenzimmer ist der Ort, in dem wir uns am meisten aufhalten. Dort werden Konstruktionsspiele gespielt, Bücher angeschaut oder mit den Autos um die Wette gefahren. Das Spielzeugangebot wechselt auch mit der Zeit, um den Kindern Abwechslung und individuelle Förderung zu ermöglichen.

Ausflüge mit dem Casa-Bus:



Die Fahrten mit dem Casa- Bus sind eine ganz tolle Sache. Am Morgen werden die Kinder in Gebenstorf abgeholt und am Mittag wieder zurückgebracht. Die Kinder lieben es, Bus zu fahren und wir können auch Ausflüge unternehmen, was allen viel Spass bereitet.



Im Sommer durfte das ganze Hortteam mit den Kindern den Zoo Hasel in Remingen besuchen. Wir haben viele Tiere gesehen und freche Affen getroffen.

Im Herbst an einem sonnigen Nachmittag, haben wir die Kühe auf einem Hof besucht, welche junge Kälber bekommen hatten.

Natürlich wurde noch einiges mehr erlebt, dies waren jedoch die Highlights des Jahres 2022. Wir freuen uns auf weitere schöne Tage mit den Kindern 😊.



Nathalie Portmann Hortleitung

Betreutes Wohnen «Haus Blau & Rot»

Haus Blau

Das casa cantero hat sich durch erhöhte Nachfrage für Mütter mit ihren Kindern in den letzten 2 Jahren vergrössert. Aufgrund dessen wurde mehr Personal angestellt und der interne Hort nach Untersiggenthal verlegt.

Bis anhin war das „blaue Haus“ das Haupthaus. Alle Aktivitäten und Mahlzeiten fanden hier statt. In unserem 15m² grossen Büro sassen zu Dienstbeginn oft bis zu sieben Personen für den Rapport auf den Stühlen, auf dem Bett und auf dem Boden beisammen. Im Esszimmer war es oft sehr laut und belebt. Das Bedürfnis der Mütter, in Ruhe mit ihren Kindern zu essen, konnte so nicht mehr erfüllt werden. Es war klar, wir brauchten eine andere Lösung.

Im Frühling dieses Jahres präsentierte die Geschäftsleitung die Idee.

Beide Häuser, sprich das „rote Haus“ und das „blaue Haus“ sollen getrennt werden. Jedes Haus habe dann sein eigenes Team mit einer jeweiligen Hausleitung.

Die Idee wurde von allen sehr begrüsst, vom Vorstand abgesegnet und im September 2022 umgesetzt.

Damit das Projekt reibungslos vonstattengehen konnte, benötigte es einige Renovationen und vieles musste organisiert werden. Hierzu gehörte das Einbauen einer neuen geeigneten Küche im roten Haus, viele Bestellungen bei Ikea wie z.B. einen neuen Esstisch, Stühle, Büroeinrichtung usw. und natürlich gab es viel aufzubauen.

An dieser Stelle möchte ich dem gesamten Team vom casa cantero ein herzliches Dankeschön aussprechen. Sie haben dies sehr motiviert, offen und voller Tatendrang mitgetragen und verwirklicht. Natürlich gab es hie und da Sorgen und vereinzelte Zweifel, wie dies

zukünftig genau funktionieren sollte. Allerdings sind die neu gewonnen Strukturen und Abläufe eine grosse Bereicherung. Dazu gehört auch die regelmäßige Teilnahme an den Teamsitzungen der jeweiligen Häuser. Kleinere Teams und zwei Büros bedeuten, dass wieder höhere Konzentration bei administrativen Arbeiten möglich wird und mehr Zeit und Raum für die einzelnen Bewohnenden genutzt werden kann.

Nach wie vor ist noch nicht alles zu Ende gedacht. Es kommen neue organisatorische und strukturelle Herausforderungen zutage, welche nicht berücksichtigt wurden. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch diese gemeinsam als Team lösen werden. Wir freuen uns auf die Zukunft im casa cantero und sind gespannt, welche Veränderungen und Herausforderungen auf uns zukommen werden.

Anina Schädlich
Hausleitung blaues Haus

Erfahrungsbericht einer Praktikantin

Nach meiner kaufmännischen Ausbildung und mehrjähriger Erfahrung in diesem Beruf entschied ich mich dafür, mein Pensum zu reduzieren, um die Berufsmaturität nachzuholen. Ich hatte mein neues Ziel vor Augen, einen Praktikumsplatz zu finden, um später Soziale Arbeit studieren zu können.

Im Internet fand ich unter den anerkannten sozialpädagogischen Institutionen, das casa cantero. Auf der Homepage informierte ich mich über die Institution und meine Neugier wurde geweckt. Während der dreitägigen Schnupperlehre wurde ich sofort herzlich im Team willkommen geheißen und bekam einen sehr guten Einblick in den Alltag des casa cantero. Einige Tage später bekam ich den erhofften Anruf, im Sommer durfte ich mein Praktikum starten, mit der Aussicht auf eine studienbegleitende Praxisausbildung. Im August war es so weit, mein erster Tag im casa cantero begann. Im Team fühlte ich mich sofort wohl. Ich war erstaunt, wie schnell ich Verantwortung übernehmen durfte und bereits am Anfang als vollzähliges Mitglied des Teams betrachtet wurde. Das casa-Team hatte stets ein offenes Ohr für meine Fragen und Bedürfnisse und machte mir den Start im neuen Beruf somit viel einfacher als erwartet. Die neuen Arbeitszeiten waren sicherlich eine Umstellung und an die langen Schichten musste ich mich erstmal gewöhnen.

Inzwischen habe ich mich im Alltag eingelebt und das Praktikum im casa cantero war die perfekte Entscheidung für mich. Der Beruf ist herausfordernd und ich lerne jeden Tag neues, egal ob zwischenmenschlich, pädagogisch oder ein neues Rezept beim Kochen. Ich freue mich schon auf die kommenden sieben Monate und bin gespannt, was mich und das Team im casa cantero erwartet.

*Alessandra Bronner
Praktikantin*

Bezugspersonenausflug

Dieses Jahr durfte ich drei Ausflüge mit meinen Bezugspersonen begleiten. Die Zeit konnte ich nutzen, um alltagspraktische Erledigungen ausserhalb der Institution direkt zu begleiten, welche ansonsten von den Mamas allein erledigt werden müssten.



So klapperte ich zum Beispiel einen Samstag lang mit einer neuen Mama einige Kleiderbörsen und günstige Läden ab, um eine komplette Herbst- und Wintergarnitur für deren Sohn zusammenzustellen. Auf den Fahrten und während den Einkäufen entstanden schöne und lustige Gespräche und ich durfte viele Einblicke in die Geschichte und Interessen der Mama erhalten. Dieses gemeinsame Erledigen von wichtigen Alltagsaufgaben hat einen guten Grundstein für unsere neu beginnende Arbeitsbeziehung gesetzt.

Eine andere Mama äusserte mehrfach ihre Überforderung mit der Sichtung und Sortierung ihrer eingelagerten Gegenstände. Leider standen hierfür keine Ressourcen zur Verfügung und so beschlossen wir nach einiger Zeit den gemeinsamen Ausflug dafür zu nutzen. Einen ganzen Nachmittag haben wir dann gemeinsam sortiert, ausgemistet und viele vergessene Erinnerungen entdeckt. Auch hier entstanden schöne, berührende und lustige Momente und Gespräche. Mir wurden Erinnerungsstücke aus Kindheit und Jugend gezeigt und ich durfte die Klientin auf einer neuen, anderen Ebene kennenlernen. Die Offenheit, welche bei solchen gemeinsamen Arbeiten entstehen kann, hat mich beeindruckt und berührt.

*Marlies Erb
Sozialpädagogin*

Haus Rot

Im vergangenen Jahr erhielt das casa cantero neue Räumlichkeiten in Untersiggenthal. Zuvor deckte das rote Haus die „Wohnbegleitung“ ab. Es wurde beschlossen, dass diese Wohnform in Untersiggenthal angeboten wird. Somit deckten die beiden Häuser blau und rot ab diesem Zeitpunkt das „betreute Wohnen“ vollumfänglich ab. Mit dieser Umstrukturierung und der Zunahme an neuer Klientel in Gebenstorf, mussten neue Abläufe für den Arbeitsalltag her. Es wurde viel beratschlagt und Ideen gesammelt. Der Entscheid, dass eine Veränderung her muss, war schnell gefasst. Im März stand die Entscheidung dann endgültig fest- die Häuser rot und blau sollen zukünftig eigenständig geführt werden.

Im April 2022 wurden direkt Arbeitsgruppen gebildet und unterschiedlichsten Bereiche abgedeckt: Wohnzimmer, neues Büro, Küche/Kücheneinrichtung, Tagesablauf/Sequenzen und vieles mehr. Alle Mitarbeitenden packten sofort an und sprudelten vor Ideen und Kreativität. Vieles musste bei der Umstellung berücksichtigt und bedacht werden. So musste beispielsweise die Hausordnung angepasst, alle Mitarbeiterinnen in zwei Teams eingeteilt und auch der Dienstplan angepasst werden, es wurde diskutiert welche Sequenzen und Tagesabläufe häuserübergreifend stattfinden sollen und wo ein separater Ablauf sinnvoller ist.

Der Sommer 2022 wurde vor allem für Renovationsarbeiten im roten Haus genutzt. Nicht nur ein neues Büro/neue Wohnräume mussten eingerichtet werden, sondern auch eine neue Küche wurde eingebaut. Hier gab es allerhand zu tun und der Hauswart managte die Abwicklungen bzgl. Küche. Auch in vielen weiteren Bereichen war er gefordert. Er erstellte eine neue Wohnwand, kümmerte sich um die Beleuchtung und übernahm zeitintensive Arbeiten, damit das rote Haus ab September 2022 eigenständig genutzt werden konnte. Er hatte viele Helferinnen zur Hand, die ihn in dieser Zeit tatkräftig unterstützten und viele Aufgaben mitgestalteten und übernahmen.

Nachdem die meisten Renovierungsarbeiten vollendet waren und auch die pädagogischen bzw. strukturelle Veränderungen feststand und abgeändert wurden, konnten die Teams ab September in den jeweiligen Häusern starten. Da die Arbeitsplatte und der Herd Liefer-schwierigkeiten hatten, musste zunächst noch eine Übergangslösung gefunden werden. So wurde die Zeit überbrückt, indem das rote Haus die Küche des blauen Hauses mitbenutzen konnte. Die Esssituationen fanden ab September jedoch separat statt. Ab November konnte dann auch im roten Haus gekocht werden.

Die Umstrukturierung förderte den Zusammenhalt in der Gruppe der jeweiligen Häuser, verkürzte die Übergabezeiten, schaffte mehr Transparenz und Übersichtlichkeit und sorgte auch für ein ruhigeres Miteinander in der Freizeit oder bei den Essenssituationen. Das grösste Lob gilt sowohl der Klientel, welche diese Veränderung mitgetragen haben, sowie dem gesamten Team des casa cantero. In dieser Zeit gab es viel zu tun und zu beachten. Veränderungen stellen für einen Betrieb immer wieder eine Herausforderung dar. Nicht umsonst gibt es das Zitat: *„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“* Bezeichnend ist, dass es trotz dieser grossen Umstrukturierung zu keinen Kündigungen kam. Alle trugen die neuen Entscheidungen mit und bauten „Mühlen“ und nicht „Mauern“. Die Entscheidung wurde nicht nur mitgetragen, sondern alle brachte sich vielmehr mit ihren individuellen Fähigkeiten ein. Ausnahmslos jede Person steuerte einen wichtigen Teil dazu bei. Es wurde gestrichen, geputzt, zusammengebaut und eingerichtet, überlegt, verhandelt, hinterfragt und angepasst. Aus diesem Projekt ziehe ich mein persönliches Fazit- es herrscht ein starker Zusammenhalt untereinander, das Engagement, das entgegengebracht wurde, war enorm und das Team arbeitete verlässlich und zeigte vollen Einsatz. Das casa cantero bedankt sich herzlich bei allen beteiligten Personen.

*Linda Bähr
Hausleitung rotes Haus*

Umbau Rotes Haus

Dieses Jahr hatten wir sehr viele, spannende und leider auch recht kostspielige Projekte. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten, für die tatkräftige Unterstützung, über das ganze Jahr, danken.

Dank intensiver Mitarbeit von verschiedenen Mitarbeitenden konnten wir folgende Renovationen im roten Haus umsetzen:

Wohnzimmer rotes Haus:



Der Kamin im Wohnzimmer wurde versteckt und mit Kallaxregalen eine Wohnwand erstellt. So hat die Klientel im roten Haus auch die Möglichkeit, einen gemeinsamen Filmabend zu machen. Neben der Wohnwand, die im Wohnzimmer neu erstellt wurde, wurde das ganze Wohnzimmer neu gestrichen, ein neuer Boden verlegt und neu eingerichtet.

Wohnzimmer vorher



Wohnzimmer jetzt



Neue Küche rotes Haus:

Die Küchenrenovierung brachte grosse Arbeit mit sich, denn zuerst musste man die ganze alte Küche abbauen und entsorgen, bevor dann die neue Küche kam. Hier kamen leider auch weniger schöne Dinge zum Vorschein. Die Mauer konnte ich selbst wieder in Schuss bringen. Für die Decke und den Sanitäranschluss musste ich Fachleute zurate ziehen. Die Bewohnenden und Betreuerinnen konnten es kaum erwarten, die neue Küche zu nutzen.

Alte Küche:



Neue Küche:



*Robert Kohler
Hauswart*

Häuserübergreifende Aktivitäten

Sequenzen wie der Frauenabend, das kreative Arbeiten, der Ratgeber oder das Sportprogramm gehören zur Wochenroutine im betreuten Wohnen. Ausflüge und traditionelle Feste runden das Jahr stets ab. Solche Sequenzen und Anlässe werden trotz der Häusertrennung gruppenübergreifend durchgeführt.

Kreatives Arbeiten

Wieder ist ein buntes und kreatives Jahr vorüber. Es sind abermals viele grossartige Sachen wie Stofftaschen, Nuggiketten mit den Namen der Kinder, herbstliche Windlichter, Halloweenkürbisse sowie Windräder aus Petflaschen und einiges mehr entstanden. Die grösste Herausforderung im Kreativen Arbeiten ist für mich, immer wieder neue Ideen für spannende, saisonale und preiswerte Bastelarbeiten zu finden, welche den Frauen Spass machen. Bei der Suche nach Ideen bin ich auch auf die Mithilfe der Frauen angewiesen. In den letzten Monaten kamen vermehrt Ideen, welche die Frauen auf TikTok oder Pinterest entdeckten. So haben wir im November eine Kinderküche aufgemotzt, welche wir durch eine Spende erhalten haben. Das Umgestalten dieser Kinderküche war auch mein persönliches Highlight des diesjährigen Kreativen Arbeitens. Wenn ich eine neue Bastelarbeit vorstelle, kommt es immer einmal wieder vor, dass eine oder mehrere der Frauen sagen, dass sie dies nicht können. Meist probieren sie es dann trotzdem und merken, dass sie die gestellte Aufgabe gut meistern können. Die Begeisterung und den Stolz in ihren Augen zu sehen, motiviert mich immer wieder neue Bastelprojekte zu finden.

Corina Voser
Sozialpädagogin i. A.



Projekt einer Auszubildenden mit den Müttern

Im Rahmen meiner Ausbildung durfte ich gemeinsam mit den Bewohnenden ein Projekt planen. Mir war es im Vorhinein schon wichtig, dass das Projekt etwas Nachhaltiges für die Teilnehmenden mit sich bringt. Im Austausch mit dem Team sowie mit den Bewohnenden fiel mir auf, dass das Thema «Zeit für sich haben», sowie die Akzeptanz der momentanen persönlichen Situation und intrinsische Motivation der Klientel ein grosses Thema ist. Was mich auf die Idee brachte, ein Projekt zur Resilienzförderung durchzuführen. Welches ich durch einen Projektantrag bei der Geschäftsleitung bewilligen liess. Mir lag es sehr am Herzen, dass wir das Projekt gruppenübergreifend durchführen, dass wirklich jede Mama davon profitieren kann.

Im nächsten Schritt holte ich die Bewohnenden mit ins Boot. Als ich anfragte, wer im Projektteam mitmachen möchte, war die Resonanz riesig, denn aus beiden Häusern wollten alle Mamas mit dabei sein. Als Grundlage nahm ich mit den Bewohnenden zusammen folgende Schlagwörter auseinander, da diese mit meiner Zielsetzung zusammenhängen: Eigenmotivation, Resilienzförderung, Coping-Strategien.

So konnte ich gewährleisten, dass alle vom Gleichen sprechen. Dann ging es an die Planung des Projektes. Gemeinsam machten wir uns Gedanken, was wir möchten. Am Schluss entstand folgender Plan:

- Das Projekt soll 2 Wochen dauern.
- Jeden Tag soll eine gemeinsame Morgenrunde stattfinden.
- Jeden Tag soll eine passende Aktivität durchgeführt werden, welche auch von den Bewohnenden geleitet werden kann.
- Individuell soll ein Ordner gestaltet werden, wo man Fachtexte und die erarbeiteten Projekte ablegen kann.

- Auch soll jede Person selbständig täglich ein Motivationstagebuch führen.
- Zum Projekt soll es zwei Projektwände (in jedem Haus eine) geben, welche alle auf dem Laufenden halten, was wir im Projekt machen.



Mit diesen Rahmenbedingungen und weiteren detaillierten Planungen starteten wir am 14.11.22 in das Projekt. Wegen verschiedenen Krankheitsausfällen verlängerte sich das Projekt um eine halbe Woche. Am 30.11.22 feierten wir unseren Projektabschluss in Baden bei einem gemütlichen Spa-Morgen in den Thermalbrunnen, welche für alle kostenfrei zugänglich sind und einem Mittagessen in Baden.



Passend zum Start des Monats Dezember bekam jede Mutter einen Achtsamkeitsadventskalender, um die Nachhaltigkeit durch eine liebevolle Geste weiter zu fördern. Meine absoluten Highlights waren:

- Die zwei geführten Aktivitäten von Bewohnenden.
- Das gestärkte Gemeinschaftsgefühl nach dem Projekt.
- Die Rückmeldungen der Bewohnenden über das Projekt und den Achtsamkeitsadventskalender.
- Die Beobachtungen, welche ich im Nachhinein auf das Projekt rückschliessen kann.

Tanja Meyer
Sozialpädagogin in A.

Ostern

Dieses Jahr durfte ich das Osterfest im casa cantero planen und leiten. Während des kreativen Arbeitens im März konnten die Bewohnenden mit mir fleissig Osterdekorationen basteln. Es wurden Ballons bekleistert, welche dann in der Form eines Ei's zurechtgeschnitten und anschliessend angemalt wurden. Kurz vor Ostern wurden die gebastelten Eier mit Ostergras, Süssigkeiten, Eiern und kleinen Geschenken befüllt.

An dem Tag, an dem der Osterhase endlich vorbeikam, schien die Aufregung gross zu sein. Der ganze Morgen wurde mit Vorbereitungen verbracht. Es gab eine grosse kalte Platte mit Käse in Form von Hasen und Küken. Im Anschluss wurde alles dekoriert. Als die Vorbereitungen beendet waren, durften die Kinder in ihren Zimmern warten, bis der Osterhase alles versteckt hatte. Als der Osterhase verschwand, läutete die Glocke und die Kinder kamen mit glänzenden Augen aus den Zimmern. Während die ersten Osternester gefunden wurden, tauchte ein grosses Strahlen in den Gesichtern der Kinder auf.



Es war ein schönes Erlebnis, die Kinder zu beobachten. Sowohl die Klientel als auch ich hatten viel Freude daran. Beim Brunch herrschte eine schöne Atmosphäre, es wurde viel gelacht, geredet und die Osternester wurden bestaunt.

Sophie Wirth

Sozialpädagogin i.A.

Samichlaus

Endlich war es so weit. Die Kinder wurden aus dem Hort zurück ins casa cantero gebracht. Warm angezogen ging es mit den Kinderwagen los in Richtung Wald. Die Kinder freuten sich, dass sie eine grosse Strecke des Weges selbst gehen durften. Es



wurden einige Stopps eingelegt, um auch die vielen Steine und die Natur um uns herum zu entdecken. In der Waldhütte Gebenstorf angekommen wartete auch schon die Familie Steinhauer, sowie ein grosser Teil des casa Teams mit ihren Liebsten auf uns. Das Feuer war schon kräftig am Lodern und auf den Tischen wurde leckeres Weihnachtsgebäck, Mandarinen und Nüsse aufgedeckt. Als dann Glocken aus dem Wald erklangen, stieg die Spannung, wer könnte das bloss sein? Es war der Samichlaus und sein Schmutzli. Mit sich trugen sie ein grosses Buch und einen Sack voller Leckereien. Jedes Kind durfte einzeln vor den Samichlaus treten und wurde gelobt für seine Fortschritte und guten Taten, die es durch das Jahr gemacht hatte. Die Freude war gross, als jedes Kind ein eigenes Säcklein mit Schokolade bekam, welche natürlich sogleich gekostet wurde. Während der Samichlaus die Geschenke verteilte, kochten Freiwillige leckeres Pilzrisotto über dem Feuer. Punsch und Tee gab es zu Genüge und alle genossen das Beisammensein sehr und liessen den Abend gemeinsam ausklingen.

Vielen lieben Dank an unseren Samichlaus, Schmutzli und alle, welche den Abend durch ihre Vorbereitungen so gemütlich haben werden lassen.

*Alessandra Bronner
Praktikantin*

Weihnachtsfeier

Der Weihnachtsabend wurde mit einem gemütlichen Apero und einer Weihnachtsgeschichte eröffnet. Anschliessend folgte gleich die nächste Challenge: Raclette und Tischgrill mit vier hungrigen Kleinkindern. Da der Tischgrill im vorgesehenen Haus dafür sorgte, dass die Sicherung siebenmal rausfiel, musste alles in Vollmontur bei Schneeregen ins andere Haus gezügelt werden. Bis der erste Käse genug gebrutzelt war, wackelten bereits die Trip Traps, und Kinderhände bedienten sich von riesigen Würstchenplatten. Auch wenn das Essen mit viel Geduld in Verbindung stand, war es ein voller Erfolg:

Niemand hat sich verbrannt, und kein Kind hat aus Versehen vom Glühwein probiert. Danach wurde noch ein wenig getobt, bis auch die Mamis satt waren. Wieder zurück ins Ursprungs Haus geflitzt, folgte die Bescherung. Ausgelatschte Finken wurden durch Schweinchen-Pantoffeln ersetzt, unser Junior DJ erhielt seine eigene Toniebox und die Modebewussten können jetzt endlich dank Gutscheinen grenzenlos auf Zalando shoppen. Nach der Bescherung wurden die Kleinsten ins Bett gebracht und das Dessert hervorgeholt. Es folgte eine ausgiebige Diskussion darüber, ob es sich um Orangen- oder Mango-Tiramisu handelt. Wir einigten uns darauf, dass es einfach sehr lecker sei, und mit dieser Lösung waren Mamis wie auch Betreuerinnen sehr zufrieden. Alles in allem ein abenteuerlicher, gelungener Abend.



*Simone Bolok
Sozialpädagogin i.A.*

Teamanlass

Am 28. Oktober traf sich das ganze Team in Rümlang vor dem Riedmatt Center für den Teamanlass. Es ging in die «Boda Borg». Wir wurden in 3er- oder 4er- Teams eingeteilt und nach einer kurzen Einführung ging es los. In der Boda Borg können 20 Quests gelöst werden. Quests stehen für Räume, in welchen die Teilnehmenden mit einer Vielzahl an mentalen und physischen Herausforderungen konfrontiert werden. Um sich Zutritt in den nächsten Raum zu verschaffen, muss man als Team im ersten Raum erfolgreich sein. Ansonsten fängt die Aufgabe von vorne an oder man wählt eine andere Quest. Teamgeist ist gefragt. Wir verbrachten zwei sehr unterhaltsame, sportliche, nervenaufreibende und lustige Stunden, aus denen nur GewinnerInnen hervorgingen.



Anschliessend fuhr das ganze Team zum Katzenrütihof, wo uns ein grosses Buffet fürs Fondue Chinoise erwartete. Es wurde an alles gedacht, sodass auch die Vegetarierinnen unter uns nicht zu kurz kamen. Sie konnten aus einer Vielzahl verschiedener Gemüse auswählen, welche sie aus unerfindlichen Gründen auch nach gefühlten Stunden noch recht roh aus den Töpfen fischten.



men. Sie konnten aus einer Vielzahl verschiedener Gemüse auswählen, welche sie aus unerfindlichen Gründen auch nach gefühlten Stunden noch recht roh aus den Töpfen fischten.

Doch das war egal, denn gemeinsam mit den Pommes Frites und den leckeren Saucen, schmeckte auch das Gemüse ausgezeichnet. Als Dessert durften wir zwischen einem weissen oder braunen Schokoladenmousse entscheiden.

Vielen Dank der Leitung des Casa Cantero und den Organisatorinnen für den schönen, spannenden und lustigen Nachmittag und Abend. Es tat gut und war sehr schön, sich einmal ausserhalb der Institution zu treffen und gemütlich zusammen zu sein.

Katja Arrigoni
Mitarbeiterin

Herzlichen Dank

Das casa cantero bedankt sich von Herzen bei allen Spendern*innen, unseren motivierten und engagierten Mitarbeiter*innen, unserem flexiblen Vorstand, sowie allen externen Fachkräften (Beistandschaften, KESB-Stellen, Gemeindestellen, Ärzte/Ärztinnen, Psychiater*innen, Apotheken, Angehörigen und weiteren Akteur*innen) mit welchen wir kooperieren und eng zusammenarbeiten.

Ohne Euch ginge das nicht!



Ira Steinhauer & Michèle Lenzin

Co. Geschäftsleitungen

casa cantero